INFORMATIONEN ZUM TEXT

Der „Geist“ bzw. der „Engel des Herrn“ sind Regisseure in der gesamten Apostelgeschichte. Theologisch geht es dabei um die Deutung einer Geschichte, die nicht nur weltlich zu erklären ist, sondern einen tieferen Sinn von Gott her hat. Menschen wie Philippus werden von Gott mit Beschlag belegt, für einen Missionsauftrag eingesetzt und wieder in den Alltag entlassen: eine Form von göttlichem „Kidnapping“ (8,39).

Die göttliche Legitimation dieses Auftrages ist wichtig, weil die Misson über den engeren Kreis des Judentums hinaus in der frühen Kirche höchst umstritten war (vgl. Apg 15). Dass der Hofbeamte aus Äthiopien stammt, suggeriert für antikes Empfinden, dass er vom äußersten Rand der zivilisierten Welt kommt. „Aus Äthiopien eilen sie herbei“, heißt es in Psalm 68,32 und meint nichts anderes als Homer in seiner Odyssee, wenn er vom Meeresgott Poseidon sagt: „Nun war er bei den fernen Äthiopiern, das sind die Menschen am äußersten Rand“ (1,21f). Beamte waren in vielen Teilen der antiken Welt Eunuchen, d. h. künstlich zeugungsunfähig gemacht. Die Idee hinter dieser Praxis war, dass Männer ohne eigene Kinder diese auch nicht den Staatsinteressen vorziehen können. In Israel selbst war diese Praxis verpönt und verboten. Eunuchen durften nicht am Tempelgottesdienst teilnehmen, sondern durften sich maximal im Vorhof des Tempels aufhalten. Dass dieser Äthiopier aber eine Wallfahrt nach Jerusalem gemacht hat, spricht eher dafür, dass er nicht einfach nur ein „Gottesfürchtiger“ war, sondern als Proselyt bereits den ersten Schritt zu einem Übertritt ins Judentum vollzogen hat.

Dass der Eunuch laut in einer Buchrolle liest, war die Lesegewohnheit der Antike (8,30: „er hörte ihn lesen“). Da sich aber die Worte aus der Jesajarolle nicht von alleine erschließen, braucht es die Auslegung („Verstehst du, was du liest?“). Der Text aus Jes 53, einem der Gottesknechtslieder, ist Kirchenbesuchern geläufig als Lesung an Karfreitag. Mit Hilfe dieses Textes wird der Tod Jesu gedeutet. Jesus als Messias kommt als leidender Gottesknecht und nicht etwa als strahlender König (8,32–35). Nur dadurch, dass er das Leiden in dieser Welt bis zur bitteren Neige am eigenen Leib erfährt, kann er auch die Erlösung bringen.

Der Weg des Philippus führt ihn von Jerusalem in das ehemalige Gebiet der Philister am Mittelmeer. Sowohl Gaza als auch Aschdod sind alte Philisterstädte. Von dort zieht er auf der Straße am Meer hinauf nach Norden bis Cäsarea am Meer. Diese ganze Gegend war stark griechisch geprägt: ideale Voraussetzungen für den „Hellenisten“ Philippus (Apg 6,1–7).

Die Apostelgeschichte | © Katholisches Bibelwerk e. V. | www.bibelwerk.de | bibelinfo@bibelwerk.de | Foto: © 2015 Phive Imaging Studio, all rights reserved/Fotolia

Lectio DIVINA

Bibel lesen mit Herz und Verstand

5

GLAUBENSQUELLE

Apostelgeschichte 8,26–40

LIED

„Fest soll mein Taufbund immer stehen“
„Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel“ (Str. 1,3–6)

APOSTELGESCHICHTE 8,26–40

6 Ein Engel des Herrn sagte zu Philippus:
Steh auf und geh nach Süden auf der Straße,
die von Jerusalem nach Gaza hinabführt.
Sie führt durch eine einsame Gegend.
27 Und er stand auf und ging.

Und siehe, da war ein Äthiopier, ein Kämmerer, Hofbeamter der Kandake, der
Königin der Äthiopier, der über ihrer ganzen Schatzkammer stand.
Dieser war gekommen, um in Jerusalem anzubeten,
28 und fuhr jetzt heimwärts.
Er saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.
29 Und der Geist sagte zu Philippus:
Geh und folge diesem Wagen!
30 Philippus lief hin und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen.
Da sagte er:
Verstehst du auch, was du liest?
31 Jener antwortete:
Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet?
Und er bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen.
32 Der Abschnitt der Schrift, den er las, lautete:
Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt;
und wie ein Lamm, das verstummt, wenn man es schert,
so tat er seinen Mund nicht auf.
33 In der Erniedrigung wurde seine Verurteilung aufgehoben.
Seine Nachkommen, wer wird von ihnen berichten?
Denn sein Leben wurde von der Erde fortgenommen. (Jesaja 53,7–8)
34 Der Kämmerer wandte sich an Philippus und sagte:
Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet das?
Von sich selbst oder von einem anderen?

35 Da tat Philippus seinen Mund auf
und ausgehend von diesem Schriftwort verkündete er ihm das Evangelium von Jesus.

36 Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle.
Da sagte der Kämmerer:
Siehe, hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg? 37
38 Er ließ den Wagen halten
und beide, Philippus und der Kämmerer, stiegen in das Wasser hinab
und er taufte ihn.

39 Als sie aber aus dem Wasser stiegen,
entrückte der Geist des Herrn den Philippus.
Der Kämmerer sah ihn nicht mehr
und er zog voll Freude auf seinem Weg weiter.

40 Den Philippus aber sah man in Aschdod wieder.
Und er wanderte durch alle Städte und verkündete das Evangelium,
bis er nach Cäsarea kam.

LESESCHLÜSSEL FÜR Apg 8,26–40

Ich lese den Text:
- Wie gestaltet sich der Glaubensweg des Äthiopiers?
- Was tut Philippus?

Der Text liest mich:
- Was bedeutet mir meine Taufe?
- Wer hat mir die Schrift nahegebracht? „Verstehe ich, was ich lese?“: Wo brauche ich Anleitung?

ZUM WEITERLESEN

- Der Gesamtzusammenhang: Das Wirken des Philippus außerhalb von Jerusalem (Apg 8,5–40)
- Schrifttext, den der Äthiopier liest: viertes Gottesknechtslied des Propheten Jesaja (Jes 52,13–53,12). Dieser Text wurde seit den Urchristen dazu verwendet, den schwer zu verstehenden Kreuzestod Jesu zu deuten.
- Die Schrift verstehen mit Hilfe von Interpreten und Begleitern: vgl. die Emmausjünger (Lk 24)